



TRAINIEREN IST SEHR WICHTIG, WICHTIGER ABER IST «BEREIT SEIN»

MÖBELSCHREINERIN **SAMANTA KÄMPF** TRAINIERT TÄGLICH UND MIT EINEM RIESEN-PENSUM FÜR DIE WORLDSKILLS. IHR EXPERTE **TOBIAS HUGENTOBLER** UNTERSTÜTZT SIE DABEI – MANCHMAL MEHR, MANCHMAL WENIGER. | ERWIN FEUZ

Der Betrieb wirkt auf den ersten Blick wie ein bäuerlicher Weiler und geradezu idyllisch, wie er sich zwischen Wil und Weinfelden kurz vor dem 760-Seelen-Dorf Braunau in die kleine Senke schmiegt. Obwohl mitten im beschaulichen Hinterthurgau gelegen und «etwas weg vom Schuss», wie Inhaber Tobias Hugentobler selber sagt, täuscht dieser Eindruck.

In der hellen, modern eingerichteten Werkhalle der Hugentobler AG liegt momentan nämlich so etwas wie das Epizentrum der schweizerischen Möbelschreinerkunst. Seit März dieses Jahres trainiert Samanta Kämpf täglich im Betrieb ihres Experten für die Teilnahme an den WorldSkills in Kazan.

ZUHAUSE «HERUMGEWERKELT»

Sie wohnt im gerade mal eine halbe Autostunde entfernten Dettighofen – ideal, um hier in Braunau intensiv, quasi Vollzeit, zu trainieren. Die 19-Jährige war schon immer fasziniert davon, «etwas mit den Händen zu machen». Ob das damit zusammenhängt, dass ihr Grossvater Schreiner ist, ihr Vater als Hochbau-Polier arbeitet und es in ihrer Familie einige Zimmermänner gibt, weiss sie nicht. Auf jeden Fall habe sie schon als Kind Zuhause immer «herumgewerkelt», erzählt sie. Es sei ihr nach der Schnupperlehre als Schreinerin klar gewesen: «Das ist es!»

Es ist die Vielfältigkeit, die ihr am Schreinerberuf gefällt und «dass man fast alles aus einem Stück Holz machen kann». Dies hat sie in ihrem Lehrbetrieb sehr abwechslungsreich kennengelernt. Denn obwohl das Unternehmen mit seinen rund 170 Mitarbeitenden auf Küchen spezialisiert ist, arbeiten die Lernenden «querbeet», wie sie betont: «Wir mach-

ten in meiner Lehrzeit alles, von Tischen, Bänken, Türen bis hin zu kompletten Badezimmermöbeln.»

TOP OF 1300

Den ersten Berufswettbewerb bestritt Samanta Kämpf im August 2017, in ihrem dritten Lehrjahr. Wie rund 1300 andere Lernende nahm sie an den Sektionsmeisterschaften teil, eigentlich um sich auf die Lehrabschlussprüfung vorzubereiten. Es habe sie «mega gefreut», dass sie weitergekommen sei, erinnert sie sich. Sie war eine der rund 90 Besten, die an die Regionalmeisterschaften und damit zur zweiten Stufe im sogenannten Zyklus 18/19 eingeladen wurden.

Mit diesem vierstufigen Verfahren selektioniert der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten jeweils die beiden Vertreter für die WorldSkills in den Berufen Bau- und Möbelschreiner. Auch hier überzeugte sie und qualifizierte sich als erste Frau seit 2014 für die Schreiner-Nationalmannschaft (Stufe 3), die sich aus den neun Besten ihres Fachs zusammensetzt. Es folgten insgesamt sieben Wettkämpfe und Trainingswochenenden innerhalb des Teams, bevor diese neun im Finale an den SwissSkills 2018 in Bern gegeneinander antraten (Stufe 4).

Nachdem der Waadtländer Jérémie Droz – der die Schweiz als Bauschreiner in Kazan vertritt – in beiden Disziplinen als Schweizermeister hervorging, wurde Samanta Kämpf als beste Zweitplatzierte für die Teilnahme als Möbelschreinerin für die WorldSkills nominiert.

VIELSEITIGER EXPERTE

Bereits seit 2015 ist Experte Tobias Hugentobler im SwissSkills Team mit dabei.

Seine Erfahrungen reichen jedoch bis ins Jahr 2001 zurück, wo er als Wettkämpfer im koreanischen Seoul Vize-Weltmeister bei den Massivholzschreibern wurde. Seither setzt er sich als Kursleiter, Berufsschullehrer und Prüfungsexperte für den Berufsnachwuchs ein.

Heute ist der 40-jährige Thurgauer Inhaber und Geschäftsführer eines Schreinerbetriebs mit 13 Mitarbeitenden – eine Bilderbuchkarriere, die es ihm erlaubt, WorldSkills-Teilnehmende optimal auf diesen Wettkampf vorzubereiten. Und dies tut er mit Leidenschaft, denn «seit diesem prägenden Ereignis in Seoul lassen mich die Berufswettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene nicht mehr los», wie er sagt. Er unterstütze das SwissSkills Team, weil die WorldSkills und das duale Bildungssystem in der Schweiz



Stechbeitel, Stemmeisen, Bohrsets und Japansägen: Rund 200 Einzelteile sind fein säuberlich in selbstkreierten und -gebauten Werkzeug-Trolleys verpackt.

Das Kreuz mit den Kreuzsprossen: Nachdem der erste Versuch nicht optimal geglückt ist, bespricht Samanta Kämpf das zweite Werkstück mit ihrem Experten Tobias Hugentobler.

eine gute Sache seien und speziell die Berufslehre als Schreiner eine gute Basis bilde. «Sie bietet die Möglichkeit, sich in verschiedenste Richtungen weiterzuentwickeln», ist er überzeugt.

Erfolge wie der Weltmeistertitel seines Schützlings Sven Bürki an den WorldSkills 2017 in Abu Dhabi und sein eigener beruflicher Werdegang bestätigen dies auf eindruckliche Weise.

AUFFÄLLIG STILLE SCHAFFERIN

Seiner aktuellen Wettkämpferin Samanta Kämpf ist er zum ersten Mal an den Sektionsmeisterschaften in seinem Heimatkanton begegnet und dann wieder an den regionalen Schreiner-Meisterschaften. Aufgefallen sei sie ihm natürlich, weil sie eine der wenigen Frauen im rund 30-köpfigen Teilnehmerfeld gewesen sei, erzählt er. Aber nicht etwa, weil sie besonders umtriebig war, eher im Gegenteil. «Wenn man ihr zusah, fragte man sich manchmal, ‚wann gibt sie endlich Gas‘. Aber während andere robustere Berufsmänner schwitzend und nervös ‚gehypert‘ haben, arbeitete Samanta still und unbeirrt in ihrem Tempo und war am Ende doch rechtzeitig fertig.»

Sie selber erklärt es so: «Nach aussen wirke ich vielleicht schon sehr ruhig,

aber auch ich bin am Anfang immer etwas nervös. Wenn ich dann in meinem Arbeitsrhythmus bin, kann ich das recht schnell ablegen.»

Tobias Hugentobler sieht darin nur Vorteile. «Jede und jeder muss mit Problemen möglichst selbstständig zurechtkommen und die eigene Arbeitsweise gut planen und managen können.» Das ist auch die Philosophie, mit der er Samanta durch die intensive Trainingszeit begleitet.

WENIGER IST MANCHMAL MEHR

So steht er nicht immer neben ihr, wenn sie an den Möbelstücken arbeitet. Mit fehlender Zeit hat das aber weniger zu tun, denn: «Ich war von Anfang an ‚extrem stark‘ der Meinung, dass die Wettkämpfer selber auf eine Lösung kommen müssen. In Kazan können wir zwar zu bestimmten Zeiten miteinander sprechen und mögliche Vorgehensweisen erörtern. Generell aber wird Samanta am Wettkampf ‚muusbei-allei‘ sein.»

Vor Trainingsbeginn im März dieses Jahres haben die beiden eine Auslegung gemacht und zusammen festgelegt, was und wie sie im folgenden halben Jahr trainieren wollen. Dazu liegen drei Modelle vor, von denen eines in Kazan als Wettbewerbsaufgabe definiert wird und zu etwa 30% abgeändert wird, bevor die Pläne den Wettkämpfern übergeben werden.

ZUM BEISPIEL: KREUZSPROSSEN

Diese drei Testprojekte arbeitet Samanta fast minutengenau durch, um herauszufinden, welches für sie die schwierigen Arbeitsschritte sind. So müssen an einem Objekt an den zwei Flügeltürchen Kreuzsprossen eingebaut werden, die mit einer Gehrung in die Ecken auslaufen. «Das erste Mal ist das nicht gut herausgekommen», erklärt Samanta und zieht das fehlerhafte Stück unter dem Werk Tisch hervor. «Dieses eine Detail hat sie nochmal in abgeänderter Form gebaut», ergänzt Tobias Hugentobler: «So haben wir herausgefunden, woran es lag und konnten ihr Vorgehen korrigieren.» Und tatsächlich: Die neuen Türchen, die die beiden nun gemeinsam aus den Schraubzwingen lösen, sehen besser aus. Der Experte ist zufrieden. «Ich versuche bewusst mögli-

che Fehler ‚herauszukitzeln‘, denn jeder Fehler, den Samanta jetzt macht, ist gut, besser als wenn er in Russland passiert.»

TIPPS VOM WELTMEISTER

Darüber hinaus gibt es Unterstützung ganz besonderer Art. Auf Vermittlung von Tobias Hugentobler konnte Samanta den aktuellen Weltmeister Sven Bürki besuchen. Dieser wohnt quasi im Nachbardorf und mit ihm konnte sie sich für ganz handfeste Fragestellungen wertvolle Tipps holen, ja sogar verschiedene Arbeitsweisen praktisch ausprobieren: Können Schlitzzapfen am saubersten mit der Ober-, der Langloch- oder der Tischfräse gemacht werden; welche Säge eignet sich am besten, um Zinken auszunehmen und mit welchem Eisen geht das Ausstemmen am besten?

Gerade die Wahl des richtigen Werkzeugs kann für eine gute Arbeit entscheidend sein. Es erstaunt denn auch nicht, dass Samanta eine veritable mobile Werkstatt mit nach Russland zügelt. Dazu gehört eine Oberfräse, für die sie einen speziellen Tisch kreiert und gebaut hat. Dasselbe gilt für zwei Werkzeug-Trolleys für Schraubzwingen, Stechbeitel, Stemmeisen, Winkel, Streichmasse, Hobel, Schmiegen und Bohrsets. Sie hat sich genau überlegt, wie sie ihre Werkzeuge am besten anordnet und daraus auf sie zugeschnittene Möbel kreiert und gebaut. Sämtliche Einrichtungen hat sie selber gebaut und wird sie zerlegt mitnehmen und vor Ort wieder montieren.

ETWAS RUHE VOR DEM STURM

Ihr gesamtes Material umfasst rund 200 Einzelteile und hat einen Wert von rund 30 000 Franken. Am 27. Juli wurde es, verpackt in eine 1,5 m³ grosse Holzkiste, verladen und auf die Reise nach Russland geschickt. Samanta Kämpf selber wird am 16. August nach Kazan ins 3-tägige PreCamp reisen, bevor es dann vom 23. bis 26. August für sie ernst gilt.

Bis dahin hat ihr Experte Tobias Hugentobler etwas Ruhe verschrieben: «Zuhause sein, packen, Dinge richten. Sie soll eine Woche vorher unbedingt noch etwas ganz anderes machen, um den Kopf frei zu bekommen für den Wettkampf.»

Für ihn selber beginnt die heisse Phase bereits am 17. August, wenn er nach der Anreise in Kazan mit seinen Expertenkollegen vor Ort die letzten Vorbereitungen für einen reibungslosen Wettbewerb treffen muss. Grössere Probleme erwartet er



Nur wirklich scharfes Werkzeug ist gutes Werkzeug: Samanta prüft eines der über 20 japanischen Stemmeisen.



Der Teufel liegt im Detail: Experte Tobias Hugentobler schaut genau hin, ob die Gehrung auch wirklich sauber gearbeitet ist.

dabei nicht: «Russland wird alles geben, um 'eine gute Falle' zu machen, ich erwarte, dass alles top-organisiert ist.»

UND DANACH?

Während Tobias Hugentoblers berufliche Karriere als Unternehmer klar vorgegeben ist, hat sich Samanta Kämpf zunächst erstmal für die Berufsmittelschule als nächsten Ausbildungsschritt entschieden. Erst kurz vor den WorldSkills hat sie ihre Lehrzeit bei der Herzog Küchen AG beendet. «Wahrscheinlich werde ich mich danach schon im Schreinerfach weiterbilden, dieses Berufsfeld möchte ich eigentlich nicht verlassen», blickt sie vorsichtig in ihre Zukunft. Nach ihren Erfolgschancen an den WorldSkills gefragt, meint sie in ihrer zurückhaltenden, aber durchaus souveränen Art: «Ich werde sicher alles geben, was ich kann. Wenn es dann fürs Podest reicht, freut mich das umso mehr.»

Zu gönnen wäre es ihr für das enorme Engagement, das sie dafür gezeigt hat. ■

DER EXPERTE WAR SELBER VIZE-WELTMEISTER

Tobias Hugentobler, 40, Inhaber und Geschäftsführer, Hugentobler AG, Küche Bad Wohnen, Braunau/TG

Nach seiner Lehre zum Möbelschreiner nahm Tobias Hugentobler 2001 an den WorldSkills in Seoul teil und wurde Vize-Weltmeister bei den Massivholzschreibern. Er bildete sich zum Holztechniker HF weiter und absolvierte Nachdiplomstudien in den Bereichen Design und Innovationsmanagement. Daneben war er als Lehrbeauftragter, Kursleiter (überbetriebliche Kurse und Erwachsenenbildung) für den Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten tätig. Er amtiert als Chefexperte Schweiz und Experte International (seit den WorldSkills São Paulo 2015).

Warum engagieren Sie sich als Experte im SwissSkills Team?

Unser duales Bildungssystem ist eine gute Sache. Die Berufslehre bildet eine gute Basis und bietet die Möglichkeit, sich in verschiedenste Richtungen weiter zu entwickeln. Die Teilnahme an den WorldSkills fördert die Attraktivität und Bekanntheit dieses Bildungswegs.

Warum sollten junge Berufsleute an Berufswettbewerben teilnehmen?

Berufswettbewerbe sind eine geniale Sache, die Teilnehmenden profitieren persönlich und beruflich enorm davon. An einer Weltmeisterschaft teilzunehmen ist für junge Berufsleute ein unvergessliches Erlebnis.

Mit welchen Erwartungen gehen Sie nach Kazan?

Aus meiner Sicht gehen wir dorthin, um etwas zu gewinnen. Wenn Samanta die Leistung abrufen kann, die sie im Training zeigt, liegt viel drin.